

September 1925  
 4. Sept. 1925  
 Anzeige.  
 Hengel  
 D.  
 bitten  
 G. W. Zeiler.

**Bezugs-Preise**  
 Monat, einschließlich  
 Lieferlohn A 1.80  
 Einzelnummer 10 S  
 Erscheint an  
 jed. Werktag  
 Verbreitete Zeitung  
 in O. B. Bez. Nagold  
 In Fällen, wenn  
 keine Anweisung  
 erfolgt, wird die  
 Lieferung d. Zeitg.  
 auf Rückzahlung  
 des Bezugspreises.  
 Telegramm-Adresse:  
 Nagolder Tagblatt,  
 Nagold, O. B. Bez.  
 Nr. 216

# Der Gefellschaffer

**Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**  
**Nagolder Tagblatt**  
 mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“  
 mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft  
 Schellertung, Druck und Verlag von G. W. Zeiler (Karl Deller) Nagold

**Anzeigen-Preise**  
 Die einseitige Zeile  
 aus gewöhnl. Schrift  
 ab. deren Raum 15 S  
 Familien-Anz. 12 S  
 Reklame-Zeile 45 S  
 Sammelanzeigen  
 50 % Zuschlag  
 Für das Erscheinen  
 von Anzeigen in be-  
 stimmten Ausgaben  
 und an besonderen  
 Plätzen, wie für tele-  
 phonische Aufrufe u.  
 Chiffrenanzeigen kann  
 keine Gewähr über-  
 nommen werden.

Nr. 216      Begründet 1826      Mittwoch den 16. September 1925      Fernsprecher Nr. 29.      99. Jahrgang

## Tagespiegel

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen werden am Mittwoch wieder aufgenommen.  
 In Berlin wurde der 6. Allgemeine Deutsche Banker-tag eröffnet.  
 Briand ist nach einem Ministerrat am Dienstag von Paris wieder nach Genf abgereist.  
 Der 7. Inter-Vollkommener für Auswärtiges, Tschechien, wird Ende September zur Erholung nach Deutschland kommen und unterwegs einige Tage sich in Warschau aufhalten.

## Abwehrfront in der Tschechei

Zu den größten Volksspietern des Auslandsdeutschtums gehören die dreieinhalb Millionen Deutschen, die der Spruch des Friedensvertrags von St. Germain der tschechoslowakischen Republik eingegliedert hat. Diese Stammesgenossen be-  
 wohnen in zusammenhängenden Siedlungen die Randgebiete der Tschechoslowakei und führen einen Kampf um die Erhaltung ihres Volkstums, wie er schwerer nicht gedacht werden kann. Ihr Schicksal steht ebenbürtig an die Seite der Franzosen und Deutschen, denen das deutsche Südtirol und die Deutschen in den östlichen Randstaaten ausgereicht sind. Von den 13½ Millionen Einwohnern des tschechoslowakischen Staats sind nur sechs Millionen Tschechen. Die Slowaken, die eine verwandte Nation darstellen, behaupten ihr nationales Eigenleben und in besonderer ihr eigenes politisches Ziel: ein slowakisches Reich, durch Realisation mit der tschechischen Republik verbunden, so wie es ein noch vor dem Untergang des Jahres 1918 von den Führern der Tschechen und Slowaken in Bittsburg abgeschlossener Vertrag verspricht.  
 Obwohl in der Minderheit, vermag das tschechische Volk dennoch dem von ihm beherrschten Staat seinen Nationalwillen bis in die kleinste Einzelheit der Verwaltung und Gesetzgebung aufzubringen. Die tschechoslowakische Republik will Nationalstaat sein in dem Sinn, daß fremdes Volkstum planmäßig unterdrückt und durch tschechisches Volkstum ersetzt werden soll. Die Nationalisierungsmaßnahmen der tschechischen Innenpolitik sind zielbewußt und schonungslos. Die Gesetzgebung arbeitet schrittweise einer sogenannten gesetzlichen Durchführung der allgemeinen Berücksichtigung des Staatsvolks. Sie begann mit der „Nationalisierung“ des Heers und des staatlichen Beamtenkörpers, schritt zu wirtschaftlichen Enteignungen und endet nun bei der kulturellen Entwertung der nichttschechischen Völker der Republik. Unter dem Titel „Bodenreform“ jagt die Enteignung der Grenzstädte und des Grenzgebietes, die die Möglichkeit zu einer inneren tschechischen Kolonisation im größten Maß bietet, unter dem Titel „Erziehung“ werden viele hundert deutscher Schulen geschlossen. Das ist die Wirklichkeit bei der sogenannten Erziehung um einen bloßen Vorwand handelt, geht aus dem Inhalt hervor, daß es sich mit der Sperrung der tschechischer Schulklassen die Errichtung tschechischer Schulen im deutschen Gebiet vor sich geht. Die tschechischen Schulklassen sind arbeitslos. Waren schon bis zum Herbst 1923 2000 deutsche Schulklassen geschlossen, so verlor ein einzelner Lehrer der obersten Schulbehörde in Prag in den letzten Wochen die Zulassung von weiteren 665 Schulklassen allein in Böhmen. Eine Stadt wie Eger mit einer Bevölkerung von 4000 Deutschen und 1200 Tschechen wird ab 15. September keine einzige tschechische Volksschule (in der Tschechoslowakei besteht auch die Einheitschule) aufweisen. Die tschechischen Schulen werden in drei- und vierklassige zusammengewürfelt. Dadurch tritt natürlich eine ungeheure Verschlechterung des Unterrichts ein, da nach dem tschechischen Schulgesetz Klassen bis zu 80 Schülern gebildet werden können. In allen Orten, wo nicht mindestens 40 deutsche Schulkinder sind, wird die deutsche Schule überhaupt aufgelassen und die deutschen Kinder müssen die tschechische Schule am Ort besuchen. Tschechische Schulen sind überall, auch in den höchsten Orten, errichtet worden. Nach dem tschechischen Schulgesetz müssen nämlich überall dort, wo mindestens sechs tschechische Kinder sind, tschechische Schulen errichtet werden. Die Regierung hat es natürlich durch die Verletzung höherer tschechischer Beamten in der Hand, an jedem deutschen Ort eine tschechische Volksschule ins Leben zu rufen. So steht die von den Tschechen in alle Welt hinausposaunte Gleichberechtigung aus.  
 Man hat in Deutsch-Böhmen gelernt, nicht mit einem Spießstock gegen Maschinenwaffe und nicht mit leeren Faust gegen Handgranaten vorzugehen. Das Bewußtsein der Unterdrückung ist jedoch allgemein und führt notwendigerweise zu politischen Methoden der Abwehr, die, wenn sie nur einmal die gegenwärtig noch immer bestehende Zerrissenheit in nichttschechischen Parteien überwunden haben werden, in sich vereinigen die Aussicht eröffnen, daß dem jetzigen Mächtigsten der Tschechen Einhalt geboten wird. Der Mächtigste und das Bestreben auf auswärtige Hilfe ist in tschechischen Volksteilen nicht groß. Man kennt genau die Schwerezeiten, mit denen beispielsweise das Deutsche Reich zu kämpfen hat. Man vertritt sich auch nach Völkerbund und den verschiedenen „politischen“ Organisationen des Auslandsbereichs wenig. Darum ist man nun in der Tschechoslowakei endlich, wie es scheint, auf die richtige Idee gekommen, die noch immer bestehende zahlenmäßige Überlegenheit der nichttschechischen Volksteile auszunutzen, indem man darangeht, eine politische Abwehrfront sämtlicher nichttschechischer Nationen im Staat zu gründen. Bisher bestand zwischen den deutschen Parteien und den ungarischen und tschechischen Teilen kein anderer Zusammenhalt als das Bewußtsein, den gleichen schonungslosen Methoden der Entnationalisierung ausgesetzt zu sein. Nunmehr soll diese

## Chamberlain in Theorie und Praxis

Heberfälle türkischer Truppen auf christl. Dörfer im Irakgebiet.

**London, 15. Sept.** Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, die demnächstige Ministerkonferenz werde sich zuerst mit dem Sicherheitsvertrag für die Rheinlande und seinen Anhängeln, dem deutsch-französischen und dem deutsch-belgischen Schiedsvertrag zu befassen haben. Wenn hierin eine Einigung erzielt werde, werde sofort die schwierige Frage des deutsch-polnischen und des deutsch-tschechischen Schiedsvertrags in Angriff genommen unter Beteiligung Belgiens und Griechenlands. Die Vertreter Englands können sich nicht hinsichtlich fernhalten, denn wenn auch Großbritannien keine Verpflichtungen bezüglich der europäischen Grenzen übernehmen werde, so könne es nicht gleichgültig sein, gegenüber den möglichen Folgen, die die Verträge im Osten für Großbritannien als Barren der Westgrenzen und des entmilitarisierten Schieds zeitigen können. Chamberlain scheint neuerdings eingelesen zu haben, daß die völlige Trennung der östlichen Verträge von den westlichen nur in der Theorie, aber nicht in der Praxis möglich sei. — Chamberlain hätte also seinen im Völkerbund kürzlich kundgegebenen Standpunkt schon wieder verleugnet.  
**Lord George für Landreform**  
 London, 15. Sept. Den „Daily News“ zufolge wird Lord George am nächsten Donnerstag einen liberalen Redeführer für Landreform ernennen, der während des ganzen Herbstes und Winters fortgesetzt werden soll.  
**Dr. Cuffey und Dr. Schiele auf der Ministerkonferenz?**  
 London, 15. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die Verbündeten würden keinen Widerstand erwidern, wenn ebenfalls der japanische

Schwierigkeiten in Deutschland bezüglich des Sicherheitsvertrags auch Reichsminister Dr. Luther und ein deutsch-nationaler Reichsminister (Innenminister Dr. Schiele) an der Ministerkonferenz teilnehmen würden.  
 Im ersten Ausschuss des Völkerbunds erklärte Loucheur, Frankreich werde keinen der eingebrachten Entwürfe, die Art. 16 der Völkerbundsatzung ändern wollten, zustimmen, da hierdurch die Sanctionen im Fall eines Angriffs in ihrer Wirkung beeinträchtigt würden.  
**Eine Denkschrift zur Moskau-Frage**  
 London, 15. Sept. 30 hervorragende Mitglieder der Beiratskommission für den nahen und mittleren Osten haben an den Außenminister Chamberlain eine Denkschrift gerichtet, worin eine gerechte Regelung der Moskaufrage im Einvernehmen mit den Türken verlangt und die Beibehaltung des britischen Mandats auf 25 Jahre über den Irak als ein sicheres Ergebnis sowohl in militärischer als auch in wirtschaftlicher Beziehung bezeichnet wird.  
**Zwischenfälle in Mesopotamien**  
 Genf, 15. Sept. Hier sollen Mitteilungen eingelaufen sein, daß türkische Truppen an der Grenze von Irak christliche Dörfer überfallen und die Bewohner ins Innere der Türkei abgedrängt haben. Die Richtigkeit der Nachricht wird bezweifelt.  
 „Daily Mail“ will wissen, die Mehrheit der Mitglieder des Völkerbunds sei dafür, daß Moskau dem Irak zugesprochen werde, doch aber den türkischen Bewohnern eine gewisse Selbstständigkeit vorbehalten. — Das wäre eine echt völkerbündliche Entscheidung.

Schicksalsgemeinschaften praktisch möglich auszunutzen werden. Bei den kommenden Wahlen in das tschechoslowakische Parlament darf man ein einheitliches Vorgehen aller unterdrückten Völker erwarten. Diese Welle des letzten Systems führen zu können und eine Mehrheit für eine Regierung erlangen zu können, die in der Nationalitätenfrage die Grundzüge nicht der papierenen Gleichheit, sondern wirklicher Gleichberechtigung aller Staatsbürger ohne Unterschied der Nation verwirklichen wird. Die Deutschen der Tschechoslowakei haben bisher eine andere als bloß passive Rolle nicht gespielt. Es ist hoch an der Zeit, daß sie im Staat die Stellung und Geltung erkämpfen, die dem Sudetendeutschen kraft seiner Kultur und seiner wirtschaftlichen Bedeutung zukommt, ehe der schonungslose Berücksichtigungswille unheilbare Wunden an seinem Volkstüm, Besitzstand und Kulturgut schlagen hat.

**Polen gegen deutsche Katholiken**  
 Königsgründe, 15. Sept. Die Polizei in Koslowitz verbot dem Verband deutscher Katholiken, bei einer Fahnenweihe die Fahnen offen zu tragen. Die polnische Bevölkerung nahm eine so drohende Haltung an, daß die öffentliche Feier unterbleiben mußte. In Königsgründe unterlag die polnische Behörde bei einem Volksfest des Verbands deutscher Katholiken dem Vater Eymael beim Festgottesdienst die Predigt zu halten.

**Der Krieg in Marokko**  
 Paris, 15. Sept. Eine Havasmeldung aus Fez behauptet, daß der Angriff an der Westfront im Gebiet des Bergkastells eingestellt worden ist. Die Franzosen verhängen sich in ihren Stellungen. Die Kabylen leisteten auf dem rechten Flügel heftigen Widerstand. Drei Linien mußten nach hartnäckigem Kampf genommen werden. Eine andere Abteilung, die bei Bab-Husseim mit Panzerwagen vorrückte, wurde in der linken Flanke überfallen, der Angriff soll aber abgeschlagen worden sein. Die zu Abd el Krim übergegangenen Stämme bezogen befristete Stellungen auf dem Habbaginsberg, von wo sie ein heftiges Geschützfeuer gegen die Franzosen unterhielten. Die Verluste der Kabylen sollen „sehr bedeutend“, die der Franzosen leicht sein. Der große Angriff, zu dem man das Eintreffen der Spanier abwartet, scheint „in ziemlich nahe gerückt“ zu sein. Er habe das Ziel, dem Herzen des tschechischen Landes näher zu kommen.  
 Der amtliche spanische Bericht sagt, im Frontabschnitt Tetuan habe die spanische Abteilung den Vormarsch fortgesetzt und Rabia-Tabar, dessen Besetzung 10 Tage lang abgeschlossen war, besetzt. Die Spanier stehen Ungefahr der internationalen Tanagergrenze bei Tel al Kra, Tel al Saïdo und Ain Situa im heftigen Gefecht mit dem Feind.  
 Der „Matin“ erzählt, im französischen Hauptquartier rechne man damit, daß der Kampf erst im Frühjahr nächsten Jahres zu Ende geführt werden könne.

**Neuestes vom Tage**  
 Uebergabe der Konferenz Einladung  
 Berlin, 15. Sept. Der französische Vorkämpfer De Martelle hat heute mittags 12 Uhr im Auswärtigen Amt die Einladung zur Ministerkonferenz übergeben. Im Anschluß daran wurde auch der englische Gesandtschaftsträger Addison empfangen. Das Schreiben enthält nur die förmliche Einladung. Ein Ort wird nicht genannt. Als Zeitpunkt wird Ende September oder Anfang Oktober empfohlen. Der Wortlaut wird am Donnerstag veröffentlicht. Die deutsche Antwort wird erst erfolgen, wenn der Ministerrat am 21. Sept. sich mit der tschechischen Seite des Sicherheitsberichts befaßt haben wird.  
 Der Schiedspruch der Reichsbahn angenommen  
 Berlin, 15. Sept. Die Verwaltung der Reichsbahn hat den Schiedspruch angenommen, obschon er über das Angebot der Verwaltung an Lohnserhöhung erheblich hinausgeht.  
 Die am Tarifvertrag für die Reichsarbeiter beteiligten Gewerkschaften und Organisationen haben im Interesse der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Staatsfinanzen die jetzt geltenden Löhne anerkannt und beschlossen, dem Schiedspruch zuzustimmen.  
 Schwere über den Hilferuf  
 München, 15. Sept. Der frühere bayerische Minister des Innern Schwere schreibt in einem Buch, es wäre zu dem Hilferuf vom 9. November 1923 nicht gekommen, wenn der Vorkurs der Nationalsozialisten am 1. Mai desselben Jahres gerichtlich verfolgt worden wäre. Schwere glaubt, die Schuld der Regierung trage und dem Verlangen der Staatsanwaltschaft geben zu müssen.

**Die französische Kriegsschuld an Amerika**  
 Washington, 15. Sept. Der Sachverständigenausschuss, der dem Präsidenten Coolidge über die Zahlungsfähigkeit Frankreichs Bericht zu erstatten hatte, kommt zu dem Schluß, daß im Augenblick Frankreich keine Zahlungen leisten könne, ehe es nicht seinen Staatshaushalt ins Gleichgewicht gebracht habe. Demgemäß soll die Regierung geneigt sein, Frankreich einen Zahlungsausschub für die nächsten Jahre zu bewilligen. Frankreich solle aber 2½ v. H. jährlich tilgen, denn die Schuld müsse in 62 Jahren abgetragen sein.

**Württemberg**  
 Esslingen, 15. Sept. Mutwillige Feuerwehrtätigkeiten. In der letzten Zeit sind wegen mutwilliger Vermerens der Müd. Feuerwehr eine Reihe Strafen verhängt worden, von denen anzunehmen ist, daß sie abschreckend wirken werden. Es wurden u. a. bestraft: ein Moler mit 4 Wochen Gefängnis, ein Schuhmacher mit 1 Monat Gefängnis und ein Tagelöhner mit 1 Monat Gefängnis. Die Bestrafungen erfolgten sämtlich wegen erschwerter Sachbeschädigung, groben Unfugs und Gefährdung einer öffentlichen Telegraphenanlage. Außerdem mußten die Täter neben den Gerichtskosten noch die durch das Ausrücken der Feuerwehr entstandenen Kosten bezahlen, somit



Die für die Ermittlung des Täters festgesetzte Forderung vor je 30 Wrt.

Die Schnellbahn. Seit einiger Zeit wird der Plan besprochen, zwischen Stuttgart und Konstanz eine Schnellbahnverbindung einzurichten...

Verhaftung. In Winterthur (Schweiz) wurde auf Veranlassung der Stuttgarter Staatsanwaltschaft der Inhaber des Goldhofs Dillinger, Emil Dohler, verhaftet...

Stuttgart, 15. Sept. 80 Jahre. In Degerloch darf am 16. September Oberstudienrat von Heinheller, der frühere Rektor des Königin-Katharina-Lyzei...

Heilbronn, 15. Sept. Wer kennt die Tote? Gelesen wurde am Nachen der Schäffeleichen Kapelle die Liste einer Frauensperson aus dem Nachen gelendet...

Albstadt, 15. Sept. Das „Rauhen“ zentriert 114. Durch das überaus heftige Vorkommen der Feldmäuse, die auf hiesiger Raubart...

Omünd, 15. Sept. Motorradunfall. Auf der Lohrstraße sprang einem Motorradfahrer ein Hund in das Vorderrad, das den Sturz des Fahrers verurlochte...

Strohgänglingen O. A. Neusslingen, 15. Sept. Einbruch. Während des Gottesdienstes am Sonntag wurde im Pfarrhaus eingebrochen und 350 M. Bargeld, ein neuer Gemminantel und eine goldene Uhr samt Kette geraubt...

Reihlingen O. A. Rotweil, 15. Sept. Streit. Seit gestern befinden sich sämtliche Arbeiter der Firma Gebr. Hestg. Fahrradfabrik, im Streit, weil die Firma sich weigert, die neuen Lohnabmachungen für die Uhrenindustrie...

Kiedlingen, 15. Sept. Opfer des Sports. Der 52 Jahre alte Schneidermeister Held nahm als Sachverständiger an einem Wettspiel im Speerwurf zwischen den Turnvereinen Altschulhaus und Kiedlingen teil...

Ubrach, 15. Sept. Treibriemendiebstahl. Im Sägewerk von Reinrad Fischer in Ubrach wurde ein 10 Meter langer Treibriemen gestohlen...

Ravensburg, 15. Sept. Tagung des Bundes für Heimatschutz. Am Samstag und Sonntag fand hier eine Tagung des Bundes für Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern statt...

Omünd, 15. Sept. Das erste Todesopfer. Die Zahl der an Paratyphus erkrankten Personen hat sich vermehrt. In das Spital wurden insgesamt 36 Personen eingeliefert...

Kalen, 15. Sept. Festgenommen. Ein Schwindlerpaar, das in letzter Zeit im hiesigen Bezirk und in weiterer Umgebung des verstanden hat, den Reuten Uhren zur angeblichen Reparatur abzuschwindeln...

Jonn, 15. Sept. Tot aufgefunden. Zwischen Jonn und Eglofs wurde ein Auto aufgefunden, dessen einziger Insasse, der Großhändler Stiefenhofer von Gelsolt tot war...

Kraglingen in Hohenzollern, 15. Sept. Erster Schnee. Am Sonntag vormittag hat es hier regnetrich geschneit.

Abenteuer des Entspekter Bräutig. hürtig aus Reckelberg-Schweicin von ihm selbst erzählt. Fritz Reuters. Wie bereits mitgeteilt, beginnen wir in den nächsten Tagen mit Fritz Reuters „Antel Bräutig“...

Die Schriftleitung. Der Stand der Weinberge. Der „Weinbau“ schreibt: Für den Stand der Weinberge und namentlich für die weitere Entwicklung des Traubenbestandes liegen die Witterungsverhältnisse bis etwa 22. August nicht ungünstig...

recht befriedigenden Herbst immer noch vorhanden; tritt zu der Bodenseuchtigkeit und der gesunden Belaubung als dritter Hauptfaktor zur Traubenreife noch die nötige Wärme hinzu...

Die auf der Reichsausstellung „Deutscher Wein“ in Koblenz im Söddeutschen Weinhaus zum Ausprobieren gebachten württembergischen Weine haben bei den verwöhnten Rheinländern eine überraschend günstige Aufnahme gefunden...

Aus Stadt und Land

Magold, 16. September 1925. So liegt einmal im deutschen Mut Wir wollen kämpfend schaffen! Wo deutsche Kraft und Arbeit ruht, muß sie in Ruh erschaffen. Schwab.

Wichtig für wiederverheiratete Arbeiterwitwen. Nach §§ 39 und 40 des Reichsversorgungsgesetzes vom 31. Juli 1923 erhält eine wiederverheiratete Arbeiterwitwe für den Fall, daß ihr weiterer Ehemann innerhalb 10 Jahren nach der Wiederverheiratung sterben sollte...

Anmeldung von Industrieobligationen. Der Würt. Hypothekendarlehen- und Sparverband e. V. schreibt uns: Die Zeitungen veröffentlichen die Aufforderungen der Industrieobligationen zur Anmeldung des Abbestandes...

Der Lambertustag. Der Lambertustag, der 17. Sept. ist nach altem Landmannsbrauch der Tag, an dem der Herbstschnitt vollendet sein soll. An vielen Orten wird zu Ehren des Lambertus die letzte Garbe dieses Getreides als Ehrengabe auf dem Feld stehen gelassen...

Dom Lotteriewesen. Die Ziehung der auf 15. und 16. September 1925 verlegten zweiten Reihe der gemeinsamen Geldlotterie zu Gunsten des Ulmer und Freiburger Münster und der St. Lorenzkirche in Nürnberg ist auf 6. und 7. Oktober 1925 verlegt worden.

Für Auswanderung nach Amerika. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat in letzter Zeit die Anordnung getroffen, daß die Einwanderer vor der Abfahrt in ihrem...

Der Telefunktenteufel. Roman von Detlef von Janßen. Amerikanisches Copyright Carl Dunder, Berlin. (Nachdr. verb.) „Es war ein Trost für sie. Warum sollte ich ein Geheimnis aus meiner Liebe machen? Es war ihr ein Halt in diesen Tagen, daß sie wußte, daß Liebe über sie wachte.“

Es geschieht etwas Seltsames. Kommerzienrat Selenius sitzt stundenlang mit Fred Walker an Zeichnungen und Apparaten und sie arbeiten zusammen. Am Abend wird der Vertrag geschlossen und noch in der Nacht trägt das Motorboot die fünf Menschen nach Ameridam...

Riesensperate in den Zeitungen! „Der Telefunktenteufel hat gesagt! Jeder sein eigener Sender! Der Sendeanparat in der Westentasche! Jeder spricht mit jedem!“ Entsetzt rennt der Redakteur des Newport Herald in seinem Zimmer auf und ab und lächelt seinen Kollegen an...





Arbeitsstand untersucht und das Ergebnis begutachtet werden muß, während bisher die Einwanderer an der Passagierstelle des amerikanischen Hafens untersucht wurden. Die neue Knochung hatte nun zur Folge, daß von 506 Einwanderern, die dieser Tage mit einem Dampfer von Hongkong (Schatland) in Newport eintrafen, nur drei beantragten und zur Nachuntersuchung in Ellis Island zurückgeschickt wurden.

**Daiterbach, 15. Sept. Schauturnen.** Das am letzten Sonntag stattgehende Schauturnen des hiesigen Turnvereins führte sich bei günstiger Witterung eines guten Besuchs. Der Vorantritt der Turnermusik bewegte sich um 2 Uhr ein läutlicher Festzug vom Gasthaus zur „Atrone“ dem Turnplatz zu. An auswärtigen Vereinen waren vertreten Nagold, Oberzellern und Unterzellern. Auf dem Turnplatz angelangt begann sofort ein reges turnerisches Leben. Es erfolgten zunächst Turnübungen, woran die Magolder Turner auch mitwirkten und welche mit gutem Schein ausgeführt wurden. Als dann wurden volkstümliche und Gedächtnisse ausgeführt, bei welchen ebenfalls gute Leistungen gezeigt wurden. Nachdem das Turnen abgewickelt war, und der Abend herannahte, zog der Verein wieder unter den Klängen der Turnermusik ins Städtchen hinein dem Gasthaus zur „Atrone“ zu. Dort fand ebenfalls bei vorzüglicher Streichmusik das Bankett statt. Der Saal war dicht besetzt. Das Turnen sowie das Bankett verlief, wenn auch mit einigen kleinen Störungen, in schöner, harmonischer Weise. Es zeigte sich, daß es bei unserem Verein vorwärts geht, was vor allen Dingen seiner vortrefflichen Führung und Leitung zu verdanken ist. Beliebt ist es möglich, daß der Verein bald in die Turnhalle einziehen kann, was für denselben einen großen Vorteil bedeutet und wodurch dem Verein selbst manche Überwältigkeiten erspart bleiben. Gut Heil! Br.

**Altensteig-Dorf, 16. Sept. Kirchenkonzert.** Am letzten Sonntag veranstaltete der Singchor Heberberg unter Leitung von Hauptlehrer Dald ein wohlgeklungenes Kirchenkonzert in der Altensteig-Dorf Kirche. Außer dem Chor selbst wirkte ein kleines Streichorchester mit, das aus den Herren Duppel, Roth, Brandt, Weller, Kruse und Gienwein bestand. Jedermann war mit dem Gebotenen außerordentlich zufrieden. Die Leistungen des Singchors Heberberg können für einen ländlichen Verein als bewundernswert bezeichnet werden.

**Wöhringen 04. Dertendorf, 14. Sept. Herbstfest des Evangelischen Volksbundes.** Am letzten Sonntag fand hier ein zahlreiches Volksfest aus den umliegenden Gemeinden von zunächst aufstrebendem Wetter begünstigt das **Herbstfest des Evangelischen Volksbundes** statt. Nachdem schon im Vorprogramm Gottesdienst Inspektor Schöffer von Stuttgart die Arbeit des Evang. Volksbundes beleuchtet hatte, entwarf im Gottesdienst am Nachmittag Herr Pfarrer vom hiesigen Volksbund an Hand reichhaltigen Materials ein erhellendes Bild von der materiellen und seelischen Armut unserer Völker, wies aber auch eindringlich die reichen Kräfte zu schildern, die das Evangelium für die Aufbauarbeit darreicht. Bei der Feier unter freiem Himmel am Jungholz erzählte Inspektor Schöffer anschaulich von der Liebesarbeit der christlichen Anhalten in unserem Land. Rektor Kiehnert hielt eine volkstümliche Ansprache über den Kampf um Kirche und Familienleben. Ortspfarrer G o m b e sprach vom Gottesdienst als Begrüßungswort, so hier das Schlußwort. Beide Teile der gehaltenen Feier waren überschattet durch Gesänge des Gesangsvereins und des Jungfrauenchors Wöhringen und durch die jungen Volksvereine von Wöhringen, Dertelbronn und Dertelbronn unter der Leitung von Oberlehrer Baußch von Wöhringen.

**Süd-Liezenzell, 15. Sept. Nachtrag, Gefangenschaft.** Das Fest ist verlungen. Das Singen und Klängen ist verbracht. In Entschien des Preisgerichts sind vergangene Woche an die beteiligten Vereine hinausgegeben worden. Der Vorkämpfer hat sich auf Grund der einzelnen Urteile sein klares Bild über die Qualität der einzelnen Vereine in derselben Klasse zu machen. Deswegen sei hier die von den Vereinen errungene Punktzahl in Klasse 1 „Niedere Volksklasse“ angeführt. Die Wertung ging von 1 als bester Leistung aus. Es erhielten: **St. Nikolaus** 23 Punkte, **Eintracht** 20 Punkte, **Eintracht** 18 Punkte, **Eintracht** 15 Punkte, **Eintracht** 12 Punkte, **Eintracht** 10 Punkte, **Eintracht** 8 Punkte, **Eintracht** 6 Punkte, **Eintracht** 4 Punkte, **Eintracht** 2 Punkte.

**Klosterreichenbach, 15. Sept. Zur Voricht mahnt** an Geschehen der letzten Tage in der Nähe der Reichenbacher Höf. Ein Lehrling, welcher abends nach Hause wollte, sollte durch die Anwesenheit eines Autos unter Anwendung von Gewalt zum Mitfahren veranlaßt werden. Auf die Distanz des Autos betrafen ihm einige vorbeikomende Arbeiter.

**Herb, 15. Sept. Unfall.** Am Samstag früh erlitt Oberlehrer Schneiderhan einen Unfall. Beim Ausladen aus einem Wagen kam er unter ein volles Fettaß zu liegen. Der rechte Oberarm wurde ihm stark gequetscht.

**„Meinetwegen morgen!“**  
Da schüttelt Fred Walker den Kopf:  
„Nein, übermorgen, denn vorher ist das Kleid von Frau Ado Elena nicht fertig. Wir machen natürlich Doppelarbeit und darin sind die Deutschen nun mal tollisch. Mir ist es ganz gleich, ob Mabel mich im Schlafrock oder im Bademantel heiratet. Abgemacht. Was, alter Schwiegerpapa? Wette gewonnen?“  
„Sie sind eben —“  
„Weiß schon, der Telefonteufel?“  
Lachend geht er hinaus, froh, daß er wieder das letzte Wort hatte. Ob ihm das in Zukunft noch oft geschieht?  
Die kleine Mabel?  
Aber das geht niemand etwas an, außer ihm und ihr, und jedenfalls ist er jetzt mindestens ebenso glücklich, wie die kleine Ado Elena, die eben mit Vater Selman und Robert Wirtz des Brautkleid auskuckt, und wenn man noch weiß, daß Mabel Goldsmith schon wieder einen Indianten und ihren Vater wie einen Kessel durch das Zimmer jagt und daß die Poli schon an diesem Tage Extraboten einstellen muß, um die Nachfragen nach Fred Walkers neuen Apparaten zu bewältigen, und daß nicht nur ganz Amerika, sondern auch Deutschland und Holland aus vollem Halse über den großen Schlag der Indianertragödie lachen, dann muß ein jeder zufrieden sein und ihnen allen ihr Glück wünschen. Sogar Kommissar Mendeborn, der allerdings ein recht lauriges Gesicht macht!

— Ende —

**Der Steuerabzug vom Arbeitslohn**

Durch das Einkommensteuergesetz vom 10. August 1925 ist der Steuerabzug vom Arbeitslohn neu geregelt worden. Die Neuordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.  
Der bisherige Steuerfrei Lohnbetrag von 900 Reichsmark jährlich (90 Reichsmark monatlich) bleibt bestehen. Er wird jedoch in drei Teile zerlegt, und zwar in einen steuerfreien Lohnbetrag im engeren Sinne von 600 Reichsmark jährlich (60 Reichsmark monatlich) und in zwei Beträge von je 150 Reichsmark jährlich (15 Reichsmark monatlich) zur Abgeltung der Werbungskosten und Sonderleistungen. Der Familienstand wird durch eine Verbindung der prozentualen Ermäßigungen mit den festen Abzügen berücksichtigt. Der Steuerabzug von 10 v. H. vermindert sich für die Ehefrau und jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind um je 1 v. H. Im Gesetz ist dies dadurch zum Ausdruck gebracht, daß außer den 900 Reichsmark jährlich (90 Reichsmark monatlich) 10 v. H. des über diesen Betrag hinausgehenden Arbeitslohns für jeden Familienangehörigen steuerfrei bleiben sollen.

Die nach dem Steuerüberlassungsgesetz bestehende Ermäßigung von 2 v. H. vom zweiten bzw. dritten Kinde an ist fortgefallen. Mindestens sieben folgende festen Bezüge steuerfrei: für die Ehefrau 120 Reichsmark jährlich (10 Reichsmark monatlich), für das erste Kind 120 Reichsmark jährlich (10 Reichsmark monatlich), für das zweite Kind 240 Reichsmark jährlich (20 Reichsmark monatlich), für das dritte Kind 480 Reichsmark jährlich (40 Reichsmark monatlich), für das vierte und folgende Kind je 600 Reichsmark jährlich (50 Reichsmark monatlich).

Durch die Verbindung von zwei Systemen soll sowohl den kleinen wie den größeren Steuerpflichtigen Rechnung getragen werden. Die Frage, welches System für die Berücksichtigung der Familienverhältnisse anzuwenden ist, ist danach zu entscheiden, ob das System der prozentualen Ermäßigungen oder das System der festen Bezüge für den Arbeitnehmer im einzelnen Falle in seiner Gesamtheit günstiger wirkt.

Die Einzelheiten der neuen Regelung ergeben sich aus einem Merkblatt, das bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden kann. Weiter ist eine Steuerabzugsabelle in Arbeit, aus der der Steuerabzug abgelesen werden kann.

**Erhöhte Beiträge zur Invalidenversicherung**

Nachdem vom 1. April und 1. August 1925 an eine wesentliche Erhöhung der Renten in der Invalidenversicherung eingetreten ist, tritt vom 28. September 1925 an auch eine durch die zweimaligen Rentenerhöhungen bedingte Erhöhung der Beitragsleistung ein.

Vom 28. September 1925 an sind zu entrichten in der Lohnklasse 1 bis 6 Wart Wochenverdienst 25 Pfennig, Lohnklasse 2 bis 12 Wart Wochenverdienst 50 Pfennig, Lohnklasse 3 bis 18 Wart Wochenverdienst 70 Pfennig, Lohnklasse 4 bis 24 Wart Wochenverdienst 1 Mark, Lohnklasse 5 bis 30 Wart Wochenverdienst 1,20 Mark, Lohnklasse 6 über 30 Wart Wochenverdienst 1,40 Mark.

Die bis zum 27. September gültigen Beiträge dürfen nur noch bis zum 14. Oktober 1925 abgegeben werden. Später müssen auch für die Zeit vor dem 28. September 1925 die neuen höheren Beiträge vermandt werden.

Neu ist, daß vom 1. August 1925 an für Berufskarte, deren wöchentliches Entgelt 6 Mark nicht übersteigt, sowie für Lehrlinge, bei denen gleichfalls, in welcher Lohnklasse Beiträge für sie zu leisten sind, vom Arbeitgeber die vollen Wochenbeiträge entrichtet werden müssen.

Bei Selbst- und Weiterversicherung können nicht mehr wie bisher Beiträge einer beliebigen Lohnklasse vermandt werden, vielmehr müssen vom 1. August 1925 an Beiträge in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Lohnklasse 2, geleistet werden.

Zur Fortsetzung der Versicherung bei einer Sonderanstalt (Reichsinvalidenversicherung, Arbeiterpensionskasse der Deutschen Reichsbahn) dürfen Marken einer Landesversicherungsanstalt nicht vermandt werden.

**Aus aller Welt**

**Todesfall.** Im Alter von fast 70 Jahren ist Frau Eleonore Dertel, die Witwe des 1918 an einem Schlaganfall verstorbenen Hauptlehrers der Deutschen Tageszeitung, Dichters und Reichstagsabgeordneten Dr. Georg Dertel, in Berlin-Steglitz gestorben.

**Der ägyptische Prinz Seif ed Din,** der seit Jahren wider seinen Willen in einer englischen Seeanstalt festgehalten und daraus kürzlich verschwunden war, soll in Frauenkleidung über Triest in Konstantinopel eingetroffen sein.

**Der Stahlhelmtag 1926.** Der nächste Jahrestag des Bunde der Frontsoldaten für Deutschland findet am 5. und 6. Juni 1926 in Hannover statt.

**Osterrückkehrer Besuch.** In München traf eine Anzahl österreichischer Zeitungsteuere zum Besuch ein. Nach den üblichen Veranstaltungen fahren sie am Dienstag nach Stuttgart, von wo sie nach Heidelberg, Wiesbaden, Hamburg u. v. H. und auf dem Rhein von Boppard nach Köln fahren. Auch Norddeutschland wird besucht.

**Jubiläum der Stadt Amsterdam.** Die Stadt Amsterdam beginnt am 14. September das Jubiläum ihres 650jährigen Bestehens. Die Königin traf zu einem eintägigen Besuch ein.

**Englische Südpolforschung.** Am 15. September ging das englische Forschungsschiff „Endeavour“ mit einer Anzahl Gelehrten in die Südpolregion ab, wo zwei bis drei Jahre lang Forschungen in der See und auf dem Festland vorgenommen werden sollen.

**Amerikanisches Metallschiff.** Der bekannte Großindustrielle Henry Ford hat dem amerikanischen Marineamt den Vorschlag gemacht, ein von einem Ingenieur Fords entworfenes großes Metallschiff aus Metall (Aluminium?) zu bauen. Das Schiff würde eine Länge von nur 46 Meter und einen Durchmesser von 15 Meter haben, auch die Wachen sollen aus Metall bestehen. Die Kosten werden auf 800 000 Dollar geschätzt. Das Marineamt hat den Vorschlag in erste Ermüdung gezogen.

**„Reichsraub“.** Der sächsische Polizeikommissar Wegbrod, der vor einigen Wochen einen sächsischen sächsischen Kommissar verfolgte und ihn wenige Meter über der böhmischen Grenze verhaften wollte, wurde von sächsischen Beamten wegen verübten Reichsraubs verhaftet. Nach länger amtslichen Verhandlungen wurde Wegbrod nun sieben Tage wieder freigelassen.

**Reichsvergiftung.** Nach dem Genuss von Hochzeitsbrot in Saamen-Rittershausen mehrere Personen an Vergiftung erkrankt. Eine Frau ist gestorben.

**Blutergüßung.** In Wöhringen an der Saar erkrankten nach dem Genuss selbstgebackener Wähe eine ganze Familie. Zwei Töchter sind gestorben, der Sohn dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Die Mutter wurde gerettet.

**Verbrannt.** In Reife (Schlesien) ist bei einem Hausbrand ein 18jähriger junger Mann vom Rauch ersticht worden und in den Flammen umgekommen.

Auf dem Kirchturm des Dries Capriano bei Brescia, wo ein Uhrmacher mit seinem Sohn die Turmuhr reinigte, ließ der Knabe eine brennende Kerze in einen Bengintübel fallen. Vater und Sohn standen im Ru in Flammen und stürzten brennend die Kirchturmtreppe hinab. Die halboberhalb Leichen wurden am Fuß der Treppe aufgefunden.

**Wechselrichter.** In Berlin wurden drei Wechselrichter verhaftet, die falschen Wechsel im Betrag von einer halben Million bei sich trugen. Die Wechsel waren bereits angenommen (giltet). Die Bande hat offenbar noch weitere Wechselstellungen begangen.

**Schwedische Kirchenkollekte.** Die in den schwedischen Kirchen im vergangenen Jahr nach dem Gottesdienst vorgenommenen Kollekten ergaben einen Betrag von 1 026 757 Kronen, d. h. 17 Dore pro Jahr auf jeden Einwohner Schwedens.

**Unfallsfall.** Bei einer Motorradfahrt stieß der Landammenerlehrer Fritts und seine Frau bei Regensburg auf einen Kraftwagen. Die Frau wurde von einer gebrochenen Feder des Kraftwagens förmlich aufgespießt und brach das Rückgrat. Fritts erlitt einen Beinbruch.

**Drei Kinder verbrannt.** In Rathewalde bei Pirna in der sächsischen Schweiz brannte ein Haus nieder. Drei Kinder im Alter von 1½ bis 5 Jahren sind in den Flammen umgekommen. Wahrscheinlich haben die Kinder mit Zündhölzern gespielt.

**Strahentraub.** In Berlin wurde auf offener Straße ein 77jähriger Kassenbote angefallen und beraubt. Der Haupttäter, ein Italiener namens Sontelli, wurde ergriffen. Er hatte die geraubten 25 000 Mark noch in der Tasche.

Zwei japanische Flieger sind auf dem Flug von Tokio nach Paris in Moskau eingetroffen und von dort am 15. September nach Berlin abgegangen.

**Letzte Nachrichten**

**Die Reise des Reichspräsidenten ins Ruhrgebiet.**

**Bochum, 16. Sept.** Auf seiner Fahrt ins Ruhrgebiet wird der Reichspräsident am Donnerstag nachmittag von der Provinzverwaltung im Hauptbahnhof Hamm von dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Gronowski, und dem Landeshauptmann der Provinz Westfalen, Diekmann, begrüßt werden. Die Herren der Provinzverwaltung werden in Hamm den Sonderzug des Reichspräsidenten besteigen und bis Bochum mitfahren.

**Verbot der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ im besetzten Gebiet.**

**Berlin, 16. Sept.** Wie die „Kreuzzeitung“ aus Köln meldet, ist die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ von der Besatzungsbehörde vom 20. September ab auf 3 Monate für das besetzte Gebiet verboten worden.

**Streik der städt. Arbeiter in Frankfurt a. M.**

**Berlin, 16. Sept.** Die Morgenblätter melden aus Frankfurt a. M.: Nachdem der vor einigen Tagen gefällte Schiedsspruch über eine Erhöhung der Löhne der städt. Arbeiter sowohl von Arbeitgeber- wie von Arbeitnehmerseite abgelehnt worden ist, treten die städt. Arbeiter, insgesamt 10-12 Tausend Mann, am heutigen Mittwoch in den Streik.

**Der Parteitag der Arbeiterparteien.**

**London, 16. Sept.** Am 29. September beginnt der Parteitag der Arbeiterparteien in Liverpool.

**De Monzie vermittelt zwischen Polen und Litauen.**

**Warschau, 16. Sept.** Die Abendblätter stellen fest, daß de Monzie in Kopenhagen eine Vermittlungsbrosche bei den polnisch-litauischen Verhandlungen gespielt habe und daß es ihm gelungen sei, eine Verständigung herbeizuführen. Die Arbeiten der Konferenz hätten gute Fortschritte gemacht und hätten vor ihrem Abschluß.

**Herriot von Painlevé nach Paris berufen.**

**Paris, 16. Sept.** Die Abendblätter melden, daß Herriot auf ein telephonisches Anrufen Painlevés morgen in Paris eintrifft, um mit dem Ministerpräsidenten über die politische Lage zu konfurren.

**Lösung des Marokkoproblems in 4 Wochen.**

**Paris, 16. Sept.** Wie Ministerpräsident Painlevé am Schluß seiner gestrigen Rede den Journalisten mitteilt, hofft man, daß das Marokkoprobem noch vor dem 15. Okt. seine Lösung findet. Es hängt allerdings von der Geschwindigkeit ab, mit der sich die Operationen im Osten abspielen.

**Christenverhaftungen in Mesopotamien.**

**Paris, 16. Sept.** Ueber die Grenzüberreitungen der Türken bei Mossul liegen folgende Einzelheiten vor: Die Türken sind nördlich der von der Brüsseler Konferenz festgelegten Grenzlinie in Mesopotamien eingebrungen und haben 6000 Christen verhaftet. 200 Flüchtlinge sind in völlig erschöpften Zustand im Irak-Gebiet eingetroffen. Außerdem haben die Türken größere Truppenkontingente bereitgestellt, die im Falle einer ungünstigen Entscheidung des Völkerbunds den Vormarsch auf Mossul antreten sollen.

Die Einladung zur Sicherheitskonferenz der Minister wurde heute mittag 12 Uhr von de Margerte dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann übergeben.

Die Zustimmung der Moskoffrage hat im Völkerbundsrat eine ausgesprochene Krisensituation hervorgerufen. Man befürchtet kriegerische Verwicklungen.

Im französischen Ministerrat kündigte Painlevé eine neue Offensive gegenüber Stills in Marokko an.

Caillaud, der am Mittwoch sich zur Regelung der Schuldenfrage nach Washington begibt, erhielt vom französischen Ministerrat weitgehende Vollmachten.



